



Bericht Eidgenössisches Sturmfest Biel

Die Einzelkämpfer

mm) Als wir uns am Freitag, 14. Juni zu einem der letzten Trainings vor dem Eidgenössischen Turnfest in Biel trafen, berichteten die Einzelturner aus erster Hand von den unglaublichen Verwüstungen des Gewittersturms vom Donnerstagabend. Auf ihren Handies zeigten sie Bilder und Videoclips der angerichteten Schäden. Das war wirklich grosses Glück, dass zu diesem Zeitpunkt lediglich die Einzelwettkämpfe und nicht das Vereinsturnen stattfand, sonst wären wohl wesentlich mehr Leute auf dem Platz gewesen. Wie die Medien berichteten, war am Freitagmittag schon wieder alles hergerichtet und die Schäden behoben, das Turnfest OK liess sich also nicht unterkriegen und stellte alles in Rekordzeit wieder in Ordnung.

Die Vorkämpfer

Eine knappe Woche später, am Mittwoch 19. Juni, fuhren Martin Bühlmann und David Thalmann mit Traktor und Wagen nach Biel. Traditionsgemäss hatten der Damenturnverein und der Turnverein einen Wagen hergerichtet, welcher uns während dem Turnfest ein Zuhause bieten wird. Vergrössert mit zusätzlichen Partyzelten, hatten wir so unsere eigene Villa mit Wohn- und Schlafbereich. Trotz Panne – nicht alle Teile wollten ans Turnfest nach Biel, deshalb musste am Traktor unterwegs ein Keilriemen ersetzt werden – erreichten die beiden Turner am Mittwochabend den vorgesehenen Standplatz in Ipsach (ausserhalb Biel) und stellten unser Lager komplett alleine auf, so dass die am Donnerstag mit dem Zug anreisenden TurnerInnen sich nur noch einnisten konnten.

Die Vereinskämpfer

Wie geplant reisten die TurnerInnen vom Damenturnverein und Turnverein am Donnerstagmorgen mit dem Zug nach Biel. Das Wetter während der Reise war wechselhaft, eitler Sonnenschein wechselte sich mit dunklen Wolken ab. Der Wetterbericht hatte auf den Abend Regen angekündigt, die Hoffnung der Allrounder vom Turnverein war hier, dass es sich der Regen bis nach dem Wettkampf verkneifen würde...

Am Bahnhof in Biel angekommen, wurde der Weg zu unserer Villa unter die Füsse und Räder genommen, war es doch ein gutes Stück zu den Wettkampfanlagen in Ipsach, wo auch unsere Basis stand. Dort angekommen, richtet man es sich gemütlich ein, mit dem Schlafsack wurde das Revier markiert.

Der Wettkampf

Für den Damenturnverein wurde es bereits um 12:48 Uhr ernst, der Schulstufenbarren stand auf dem Wettkampfprogramm. Danach folgten um 13:36 Uhr Team Aerobic und um 16:10 Uhr der Fachtest Allround.

Wir Turner dagegen hatten noch fast den ganzen Nachmittag Zeit, der erste Wettkampf startete erst um 17:48 Uhr. So konnte Adi in aller Ruhe sämtliche Playoff-Bärte und -Schnäuze vom Verein rot einfärben. Fehlender Wuchs wurde kurzerhand aufgespritzt und mit Kugelschreiber nachgezeichnet. Diese Kriegsbemalung zog so einige Blicke auf sich.

Kurz vor Sechs ging es dann los. Im Gerätezelt, direkt neben dem Hafen am Bielersee, starteten wir den Wettkampf mit dem Barrenprogramm. Trotz der roten Farbe in der Gesichtsbehaarung, lief nicht alles so rund wie geplant. Im grossen ganzen aber nicht so schlecht wie an den Vorwettkämpfen.



Turnverein
5615 Fahrwangen

Gegründet 1881
<http://www.stvfahrwangen.ch>

Bericht ETF Biel

Um sich jetzt darüber Gedanken zu machen war eh der falsche Zeitpunkt, da bereits die Eisenstangen aus der Turnhalle des Gymnasiums zum Reckprogramm riefen. Die Turnhalle befand sich etwas seitlich hinter dem Hafengebäude und war von ToyToys umzingelt. Das Wetter war nach wie vor bewölkt aber immer noch trocken.

In der Turnhalle bereiteten sich die Reckturner auf ihren Einsatz vor, noch ein Verein und dann können wir das Gestänge für uns einrichten. Draussen wippten seit kurzem die Baumwipfel und es wurde dunkel, drinnen schien es nicht vorwärts zu gehen.

Der Unterbruch

Plötzlich kam über Lautsprecher die Durchsage, dass alle Wettkämpfe unterbrochen worden sind und niemand die Turnhalle verlassen soll. Draussen wippten die Baumwipfel weiter. Da die Halle leicht im Boden versenkt war, sah man ausser den Baumspitzen und Himmel nichts. Erneut kam über Lautsprecher die Durchsage, dass alle Wettkämpfe unterbrochen worden sind und niemand die Turnhalle verlassen soll. Was war da los?

Der Abbruch

Mit einer weiteren Durchsage über Lautsprecher wurden für den Donnerstag alle Wettkämpfe abgebrochen. Die TurnerInnen in der Halle waren etwas Ratlos.

Erleuchtung kam darauf nicht von einem Blitz, sondern von einem Telefonat von unserer mobilen Villa. Ein Sturm fegte über das Gelände und hatte alles abgeräumt. Alles war dabei nicht einmal übertrieben, ausser Traktor und Wagen, befand sich nichts mehr an seinem Platz. Der danach einsetzende Regen machte die Sache nicht wirklich besser.

Als sich Sturm und Regen legte, fingen die anwesenden TurnerInnen damit an, die weit verstreut herumliegenden Habseligkeiten zusammen zu tragen...

Plan B

Als Retter in der Not kam Kevin Truffer auf den Platz. Er hatte ein Bauunternehmen und sein Baumagazin war auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Ohne lange zu überlegen, bot er uns an, in seinem Baumagazin Quartier zu beziehen.

Als erstes wurden all die nassen Sachen ins Magazin gebracht. Von unserer Mehrzimmervilla blieben ja nur Traktor und Wagen übrig, die Partyzelte fanden wir später total zerfetzt in einer entfernten Hecke liegend wieder. Auch das gefundene Zeltgestänge hatte jene Formen angenommen, an einen Wiederaufbau war nicht zu denken. Auf dem in der Nähe gelegenen Wettkampfgelände sah man Krankenwagen und Polizeifahrzeuge zu- und wegfahren.

Inzwischen wurden Traktor und Wagen vor dem Baumagazin parkiert. Das Baumagazin selber wurde inwendig kräftig umgestaltet. Leitern wurden horizontal gelegt und als Wäscheleine missbraucht um Kleider und Schlafsäcke zu trocknen. Es sah aus, wie auf einem Flohmarkt, alles Kraut und Rüben durcheinander. Einige hatten nur noch die Kleider, welche sie gerade am Leib hatten, der Rest war noch vermisst oder sicher platschnass.

Auch im Freien wurde improvisiert. Vor einer Garage neben dem Baumagazin wurde mit Absperrgittern und einigen Brettern ein Unterstand für den Grill gebaut, schliesslich sollte es noch etwas zu essen geben. Wenig später brutzelten denn auch schon leckere Steaks auf dem Grill, welche anschliessend leider ohne Brot verspiesen werden mussten, da sich dieses im Regen aufgeweicht hatte. In all dem Chaos war das den meisten jedoch egal. Glücklicherweise war die Erdbeertorte, welche es zum Dessert gab, trocken geblieben. In der Ferne blinkten aus dem Dunkeln immer noch die Lichter der Krankenwagen. Der nächste Fixpunkt war Freitagmorgen neun Uhr.



Hoseabe-Reisli

Nach einer Nacht, welche man irgendwie auf irgendwas hinter sich gebracht hatte, trafen sich die Turner und ein paar Turnerinnen vor dem Baumagazin für den Start zum geplanten und von unserem Präsi Büh organisierten Hoseabe-Reisli. Nach einem Kafi und vom Damenturnverein organisierten Gipfeli, machten wir uns auf den Weg nach Biel zur Schiffstation. Das Wetter zeigte sich von der schönsten Seite mit einem strahlend blauen Himmel. Auf dem Schiff genehmigten wir uns einen schnellen Aperero, da wir in Twann schon wieder von Bord gingen. Dort hiess es an Höhe zu gewinnen, da wir mitten in einem Rebberg mit Theo Soland und seiner Familie vom Weingut Kapfgut zu einer Degustation verabredet waren. Obwohl alle immer kräftig fürs ETF trainiert hatten, traten sich beim Aufstieg doch ein paar fast auf die eigene Zunge.

Am Ziel angekommen, blieb dann aber allen - trotz des ersten Glas Weisswein und Mineralwasser - die Spucke weg. Die Degustation fand auf dem alten Weingut in einer wunderschön gepflegten Gartenanlage, mit kleinen Buchshecken und Pavillon mit einer überwältigenden Aussicht über den Bielersee in die Alpen, statt. Unter Bäumen und Sonnenschirmen waren darin die Festbänke für das Mittagessen bereitgestellt. Nach der zweiten Weinprobe wechselte der Chef des Hauses zum Grill, während seine Frau das Salatbuffet und das Safranrisotto bereit stellte. Während wir auf das Mittagessen warteten, durften wir sogar den privaten Pool im Garten benutzen, wir fühlten uns beinahe wie Gott in Frankreich.

Zum Mittagessen gab es zwei Rotweine, sowie Rose zu degustieren. Danach folgte zum Dessert ein Sorbet Vigneron mit Kaffee, Marc du Kapf, Marc Vieux und Calvador. Zu guter Letzt konnten wir noch den Dessertwein 'Adina-Wy' degustieren. In so einem paradiesischen Umfeld läuft die Zeit leider viel zu schnell und wir mussten aufbrechen, um das vier Uhr Schiff zu erreichen.

Der Festumzug

Am Samstag stand als einziger Pflichtpunkt der Festumzug auf dem Programm. Die Fähnriche und Hornträger mussten sich schon früher besammeln, der Rest folgte ihnen nach einem improvisierten Morgenessen nach Biel, wo der Umzug um elf Uhr starten sollte. Schon im Zug war ein riesiges Gedränge, welches nicht mehr nach lies und uns bis zum Standort zum zuschauen begleitete.

Wir platzierten uns in einer Kurve bei einem Kreisel, von wo aus der Umzug gut zu überblicken war. Als es endlich losging, umzogen schon bald die Aargauer an uns vorbei. So recht in fahrt kam der Umzug aber nicht, es schien schon eher ein Stauzug zu sein, so standen teilweise zehn Minuten lang die gleichen Gruppen vor uns. Je nach Ausrüstung und Thema machten sich einige Umzugsteilnehmer einen Spass daraus, den Kreisel mehrmals zu umrunden.

Nach über einer Stunde wurde dies aber langsam langweilig und wir verliessen das Geschehen zu Gunsten der Suche nach etwas essbarem. Nachdem die 'Gartenbeiz' auf dem Trottoir unseren Bedürfnissen entsprechend umgebaut war, konnten wir die Bestellung absetzen. Leider stellte sich erst danach heraus, dass die Bedienung und die Küchenmannschaft sich auch nicht schneller als der Umzug bewegten. Naja, bis zum Abendessen zurück zu sein würden wir noch schaffen...

Der Rückzug

Da wir unseren abgebrochenen Wettkampf vom Donnerstag am Sonntagmorgen kurz nach sieben nachholen konnten, hiess es am letzten Abend am Eidgenössischen Turnfest nicht Vollgas zu geben, sondern früh das Liegebrettchen auf zu suchen.

Der letzte, zweitletzte ööhm oder drittletzte offizielle Schlummertrunk war von unserem Präsi in der benachbarten Gadebar angekündigt. Hier genehmigte sich jeder vor der befohlenen Nachtruhe noch eine 'Schoosmuus'.



Turnverein
5615 Fahrwangen

Gegründet 1881
<http://www.stvfahrwangen.ch>

Bericht ETF Biel

Der Wettkampf

Jene Leser, welche nun den Eindruck haben, dieser Ueberschrift in diesem Bericht schon einmal begegnet zu sein, sollten noch einmal ein genaueres Auge riskieren. Auf jeden Fall trat an diesem, an sich friedlichen Sonntagmorgen der elektronische Mistkratzer kurz nach sechs Uhr in Aktion. Die Bio-version wäre wohl ohne grosse Vorwarnung auf dem Grill gelandet, falls dieser noch installiert gewesen wäre.

Da das Träkkerteam nach Plan innerhalb der nächsten Stunde losfahren wollte, wurde der Wagen bereits gestern Abend mit der verbleibenden Ausrüstung beladen, so dass die Ladung jetzt nur noch um die Schlafsäcke und das Gepäck, welches zum Turnen und die Rückfahrt nicht benötigt wurde, ergänzt wurde. Ebenso wurde am Vorabend die ganze Komforteinrichtung des Baumagazins und Umgebung zurückgebaut, so dass Kevin Truffer sein Material wieder dort finden konnte, wo es am Donnerstag schon war.

Die Reckturner marschierten inzwischen Richtung Biel, da der Wettkampf um halb Acht startete. Als sich Traktor und Wagen auch noch in Bewegung setzten, waren die Allrounder auf sich alleine gestellt. Irgendwie wäre es gut, für den Wettkampf noch etwas im Magen zu haben. So zog die Gruppe an der Gadebar vorbei auf das Festgelände auf der Suche nach etwas frühstückähnlichem. Das Beste war ein Kaffeewagen, welcher noch Gipfeli und Nussgipfel anbot. Bei der Warteschlange war die Frage jedoch, ob das Ende der Gipfeli nicht vor dem Ende der Schlange erreicht würde? Wieder einmal hatten wir Glück und die Enden endeten zu unseren Gunsten.

Die Zeit der Stollen war nun gekommen und die Allrounder wärmten sich für den Wettkampf auf. Bei starker Bewölkung und einem kühlen Luftzug war dies nicht unbedingt übertrieben. Die Bewölkung war zwar für die Sicht optimal, der Wind hingegen nicht. Die erste Aufgabe mit dem Rugbyball lief denn auch so la la. Nebst dem Wind stellte sich auch der Untergrund als schwierig dar. Der Boden war knallhart und die leichte Morgenfeuchte machte ihn auch glitschig, so dass man trotz den Stollenschuhen keinen rechten Halt fand. Bei der zweiten Aufgabe spielte der böige Wind uns gegeneinander aus, indem der Tennisball mal weiter, mal eben nicht flog. Es war ein Jammer. Auch die dritte und letzte Aufgabe gelang nicht nach Wunsch.

Bevor wir uns jedoch vom Eidgenössischen Turnfest verabschieden und den Heimweg antreten mussten, fanden wir noch Zeit, kurz auf unseren Einsatz an zu stossen. Danach ging es los zum Bahnhof in Biel.

Der Empfang

Nach einer erholsamen Zug- und Busfahrt kamen wir kurz nach 13 Uhr in Fahrwangen an. Am Dorfeingang Spitzacker warteten bereits die Brass-Hoppers auf uns, für den Marsch durch das Dorf zum Hotel Bahnhof. Auf dem Bahnhofplatz war dann der offizielle Empfang der anderen Dorfvereine, welche die TurnerInnen mit ihren Fahnen begrüßten. Zum ersten Mal seit langen, konnten die Leiter nur vom Geschehen an einem Eidgenössischen Turnfest erzählen, jedoch konnten keine Rangierungen bekannt gegeben werden, da die Ranglisten noch nicht erstellt worden sind.

Dies war aber nach dem folgenden Aperó und was weiter noch so folgte schnell wieder vergessen.

Der Aktuar
Marcel Ming